



André Kostolany beim Studieren des Wirtschaftsteils der Tageszeitung. Auch 16 Jahre nach seinem Tod hat der Ungar immer noch Millionen Anhänger.

„Er hätte seine helle Freude“

Würde Kostolany im Getümmel des Jahres 2016 zurechtkommen? „Absolut“, sagt Holger Schmitz. Der Vermögensverwalter (Schmitz & Partner) hat fünf Jahre bei Fiduka mit Kosto zusammengearbeitet.

■ **DER AKTIONÄR:** Herr Schmitz, machen Sie sich Sorgen um die Börse?

HOLGER SCHMITZ: Wieso das denn?

■ **Die Kurse sind eingebrochen, viele Anleger haben Angst, dass die Weltwirtschaft auf der Kippe steht.**

Es kann schon sein, dass wir konjunkturell etwas Gegenwind bekommen. Aber für mich ist das absolut sekundär.

Seit ich an der Börse aktiv bin, und das sind jetzt knapp 40 Jahre, gab es immer wieder Dellen. Und? Auf lange Sicht ist die Weltwirtschaft gewachsen. Und so wird es auch in Zukunft sein.

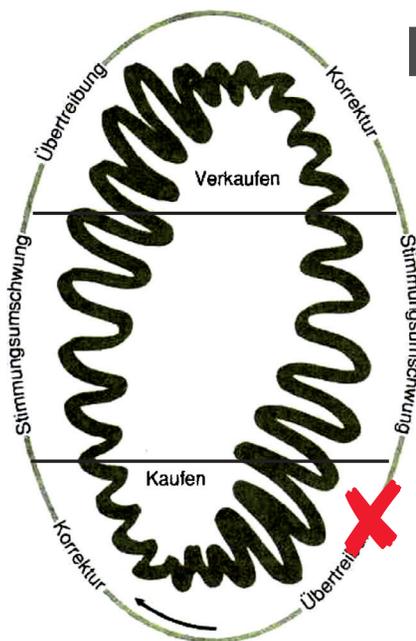
■ **Bis wohin kann der DAX in den kommenden Wochen noch fallen?**

Das interessiert mich nicht, und Kostolany hätte es auch nicht interessiert.

Die Frage müsste eher lauten: Ziehen die Deutschen aus der Korrektur einen Nutzen? Schauen Sie: In Deutschland gibt es ein Privatvermögen in Höhe von 10.000 Milliarden Euro. Und wie viel davon haben die Deutschen in Aktien investiert? 200 Milliarden Euro, also mickrige zwei Prozent. Jetzt, wo der DAX gefallen ist, hätte der Deutsche eine perfekte Chance, sein Manko zu beheben. Denn allen Korrekturen oder Crashes zum Trotz: Aktien sind langfristig ganz klar die lukrativste Assetklasse.

■ **Nun gibt es aber viele Anleger, die auf einen günstigeren Einstiegszeitpunkt warten ...**

Das würde ich nicht tun. Zeigen Sie mir einen, der stets im Tief kauft. Ich kann mich noch gut an ein Gespräch vor ein paar Jahren erinnern. Da sagte ein Kunde zu mir: „Herr Schmitz, der DAX ist auf 8.000 gestiegen, ich mache mir Sorgen, dass er nun wieder fällt. Das habe ich 2000 und während der Finanzkrise schon zweimal erlebt – und dann ging es kräftig abwärts. Das mache ich dieses Mal nicht mit.“ Ich fragte ihn, ob er auch einen Plan B habe. Er wusste nicht, was ich meinte. „Na ja“, sagte ich, „wann wollen Sie einsteigen, wenn der DAX nicht fällt, sondern steigt? Bei 9.000? Bei 10.000?“ Er entschloss sich, es ohne Plan B zu versuchen – und war-



Das Ei des Kostolany

Für André Kostolany besteht jeder Zyklus bei sämtlichen Assetklassen aus drei Phasen: Korrektur, Stimmungsumschwung und Übertreibung. Laut Holger Schmitz hielte Kosto den Absturz an der Börse für übertrieben.

Nur an der Börse ist es umgekehrt, da freut sich keiner über Rabatte, da haben plötzlich alle Angst.

■ **Einer der bekanntesten Sprüche Kostolany war: Kaufen Sie Aktien, nehmen Sie Schlaftabletten und schauen Sie die Papiere nicht mehr an. Nach vielen Jahren werden Sie sehen: Sie sind reich. Würde er das heute noch sagen?**

Natürlich. Allerdings ist der Spruch missverstanden worden. Kosto ging es nicht darum zu sagen, dass alle Aktien prima sind und zwangsläufig steigen werden. Er mochte das unruhige Handeln vieler Anleger nicht: kaufen bei 100, verkaufen bei 103, kaufen wieder bei 98. Wer sich für Aktien entschieden hat, soll auf sie vertrauen. Ein weiser Rat, wenn man sich die Entwicklung des DAX anschaut. Seit seinem Start 1988 hat sich der DAX knapp verzehnfacht – trotz Rezessionen, Kriegen, Terroranschlägen, Finanzkrise, Eurokrise.

■ **Allerdings ist die Börse heute viel schneller geworden als zu Kostos Lebzeiten. Computer dominieren den Handel und sorgen für hohe Volatilität. Hätte Kosto trotzdem noch Spaß an Aktienspekulationen?**

Ich wette, er hätte immer noch seine helle Freude an der Börse. Schließlich führen der Computerhandel und die hohe Volatilität dazu, dass Unterbewertungen viel schneller zutage treten als früher.

■ **Wie würde Kosto heute den Markt einschätzen?**

Sie kennen das Ei des Kostolany. Das hat er in seinen Seminaren immer an die Tafel gemalt, um zu zeigen, wo der

Markt gerade steht. Ich denke, er würde heute einen Punkt relativ weit rechts unten machen, so zwischen vier und fünf Uhr, in der Übertreibungsphase, die aber, wie wir alle wissen, länger dauern kann.

■ **Was war das Wichtigste, das Sie von ihm gelernt haben?**

Dass man sich auf ein langfristiges Ziel konzentrieren soll. Er hat mir damals erzählt, wie er Fahrstunden genommen hat und der Fahrlehrer zu ihm gesagt hat: „Schau nicht immer auf die Motorhaube. Du sollst nach vorne auf die Straße schauen, am besten 300 Meter weit weg.“ So muss man es auch als Börsianer handhaben. Und dabei soll man ruhig bleiben. Kosto hat ja gesagt: An der Börse verdientes Geld ist Schmerzensgeld – erst kommen die Schmerzen, dann kommt das Geld.

■ **Was würde er heute kaufen?**

Bei Nestlé, die völlig grundlos mit dem Markt gefallen ist, würde er sehr wahrscheinlich zugreifen. Auch bei der einen oder anderen Bank-Aktie, wo die Kursverluste ja dramatisch sind. Und Gold würde er kaufen.

■ **Physisch oder als ETF?**

Mit so einer Frage hätte ich Kosto mal kommen sollen! Ich sehe ihn gerade vor mir, wie er sagt: „Schmitz, stellen Sie sich vor, Sie wären auf der Titanic. Was wäre Ihnen lieber: ein Bezugsschein auf einen Platz im Rettungsboot oder wirklich ein Platz im Boot?“

■ **Vielen Dank für das Interview.**

a.deutsch@deraktionaeer.de



Holger Schmitz hat das gehabt, wovon Millionen Börsenfans träumen: eine Ausbildung bei André Kostolany.

tet wahrscheinlich heute noch auf einen DAX-Stand bei 5.000 Zählern.

■ **Nun gibt es aber mehrere Börsenprofis, die schwarzsehen für 2016. Andrew Roberts von der Royal Bank of Scotland empfiehlt seinen Kunden, alle Aktien zu verkaufen. Was entgegnen Sie?**

Wer 90 Prozent seines Vermögens in Aktien investiert hat, kann ruhig mal Kasse machen und hoffen, dass er günstiger einsteigen kann. Aber wie gesagt: Die meisten Deutschen betrifft das ja gar nicht, weil sie kaum oder gar keine Aktien besitzen. Und viele von denen, die Aktien haben, machen sich derzeit eher darum Gedanken, wann sie aussteigen, anstatt sich zu überlegen, was sie jetzt kaufen möchten. Jede Hausfrau rennt sofort los, wenn es im Supermarkt Waschmittel 30 Prozent billiger gibt.

Das ist die Börse



André Kostolany's Meisterwerk »Das ist die Börse« zeigt, wie der Altmeister die Spekulation und ihre Mechanismen sah. Das Buch ist für jeden Börsianer seit Jahrzehnten Pflichtlektüre.

Dieses Buch finden Sie im Bookshop auf Seite 49.